Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 4

Artikel: Die Stämpflischen Vorschläge über Verbesserungen und Ersparnisse

im eidg. Heerwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stämpflischen Vorschläge über Verbefferungen und Ersparniffe im eidg. Beerwefen.

(Fortsetung.)

b. Wie Berr Stämpfli fich verrechnet hat.

Wir gelangen nun jum Kapitel ber Zahlen, bie Gr. Stämpfli ichon ju gruppiren weiß, um bas herauszubringen, was ihm gerade ju sciner Beweissführung bient.

Bum großen Erstaunen aller Runbigen im fcwei= zerischen Militarwesen erscheint bem brn. Stampfli auf einmal ber Ranton Schwyz ale berjenige Stanb löblicher Gidgenoffenschaft, dem im Militarmefen bie Balme gebührt. 50 Proz. wehrfähige Mannschaft mehr wurde das Baterland gablen, wenn überall verhaltnismäßig gleich viel Leute auf ben Rontrollen figurirten wie bort im Ranton Schwng! Schwyzer felbft werden barüber billig erstaunt fein. Souft fprachen bie eibgenöffischen Infpettoren fich nicht immer allzugunftig über Materielles und Ber= fonelles jenes Rantons aus wahrend anerfannter Magen ber Ranton Baabt als unfer Solbat par excellence galt und ben ein vorsichtiger Mann viel cher ale nachzuahmenbes Mufter ben übrigen Stanben vorgestellt haben murbe.

Es ift febr auffallend, bag alle Rantone, welche mit hohen Prozentanfagen in ben Rontrollen erfchei= nen, fo Schwyz, Uri, Obwalben, Graubunden, bas Magazinirungespftem beibehalten haben und bag co biefen bemnach nicht fo viel barauf antommt, nur bie felbtüchtige Mannschaft auf bie Liften ju tragen, indem im Falle eines Aufgebotes boch jedesmal bie Bloben, bie Beschäbigten ober fonft Untauglichen heimgelaffen werden und ber Ranton fonft feine wei= tern Rosten mit ihnen hat. Wir wollen es barauf ankommen laffen, biefe fo boch ftebenden Prozent= anfate vor eine Rommiffion praftifcher Militararate ericheinen zu laffen, und gehn gegen Gins wetten, es wurde fo viele "Ausgeschoffene" geben, daß bas Mit= telmaß nicht mehr besonders überschritten ware. (Weiß man boch aus neueften Erfahrungen, welche Mube es hie und ba toftet, im Ranton Schwyz ein Bataillon vollzählig in Dienst zu betommen. Ber noch mehr barüber vernehmen will, ben verweisen wir auf eine Rorrespondeng aus Schwyz felbft, bie in Rr. 282 bes "Bund" von 1866 erfcbien und ber trot Aufforderung von Seite ber Redaktion jenes Blattes bis jest nicht widersprochen worben ift.) Dagegen fteht es ben Rontrollen gut an, wenn fie recht gefüllt finb; ob mit genbten, bewaffneten und bekleibeten Leuten fieht man ja auf bem Bapier all= ein nicht.

Abgesehen inbessen von biesem "öffentlichen" Geheimnisse war es von hrn. Stämpfli mehr als gewagt, von den Verhältnissen bes Rantons Schwyz, bem 60. Theile ber Bevölferung auf die 59 andern zu schließen, von einem hirtenlande ohne Stadt auf gewerbliche, agricole Bevölferungen, die zudem auf eine Menge größerer und kleinerer Städte sich vertheilen. Es hatte boch, bas fagt ja ber einfache Berftand, ein Ranton ausgewählt werden follen, ber alle Rlaffen ber Bevolferung, Birten, Bauern, Sanb= werter, Schreiber, offenes Land und Stadte, Berg und Thal in aufchnlicher Bahl in fich vereinigt, und bas ift wieder, wenn wir bie gunftigften mili= tarischen Verhaltniffe ins Auge faffen, ber Ranton Baabt, ber gubem ben 12. Theil ber Bevolkerung ter Schweiz in fich faßt. Da biefer Stand 55 Brog. ber mannlichen Bevolferung von 20-44 Jahren nicht bloß in ben Rontrollen aufgetragen, fonbern auch bewaffnet, instruirt und equipirt hat, so wurde bas gleiche Berhaltniß, auf bie gange Schweiz bezo= gen, blog 233,000 Mann und nicht 309,000 erge= ben, wie fr. Stämpfli erhalt, wenn er bie etwas imaginaren Angaben aus bem Ranton Schwyz fei= nen Berechnungen ju Grunde legt. Rehmen wir aber nun bas Prozentverhaltniß ber maabtlanbischen Behrmannichaft zu ber gefammten mannlichen Gin= wohnerschaft biefes Rantons an, und wir glauben, blefes Berhaltniß ift bas allein richtige, fo tommen wir gar nur auf 225,000 Mann. Da bie fdweiz. Rontrollen im Gangen beinahe 200,000 Mann um= folles fo ift men von ber Grenze nicht mehr zu weit entfernt. Bu bemerten ift babei noch, bag ber Ran= ton Baabt eben ichon feit langer Beit fur gute Di= litäreinrichtungen geforgt hatte und barum mehr Leute in ber Landwehr jahlt als andere, die erft fpater baran gingen, bas Bunbesgefet über Beeres= organisation zu vollziehen. Wirklich ift biefes auch ber Brunt, warum bie Militarfontrollen fich jahr= lich in frarterm Dage füllen ale bie Bevolterung gunimmt, eben weil im Laufe ber Beit ben Bor= ichriften über bie Landwehr vollständiger Benuge ge= leiftet wirb.

c. Wie herr Stämpfli die ichweizerische Bebolterung für gefünder halt, als fie wirtlich ift,

Was die Entlassungen wegen Dienstuntauglichkeit anbetrifft, worüber Hr. Stämpsti gewaltig merkwursbige Ibeen zu Tage trägt, so lassen wir hier ben Bericht folgen, in welchem bie luzernischen Berhältsnisse beleuchtet sind und der kurzlich von der Militäruntersuchungskommission an das hiesige Militärsbepartement ist erstattet worden, und erlauben und nur vorauszuschicken, daß es benn doch nicht so rein zufällig ist, daß Zürich, Bern und Luzern ganz genau dieselben Zissern von Entlasseren haben, sons dern daß dieses auf gleichmäßigen Ursachen beruhen muß.

Die erwähnte Buschrift lautet:

"Mittelft Schreiben vom 4. September übermitteln Sie und Abschrift eines Theiles eines bunbedrathtiden Sircularschreibens an fanmitliche Kantone, betreffend bie militärische Organisation bes gesamm= ten Schweizervolkes und verlangen babei unsere An= ficht über folgende Bunkte:

1) Ob mit Grund anzunehmen sei, daß in unserm Kantone durch das vom Bundesrath vorgeschlagenes Mittel (nochmalige Revision der vom Militärdienste Befreiten) eine beträchtliche Vermehrung von wirts

lich wehrfähiger und zur Ertragung militärischer geiftigen ober forperlichen Gebrechen Befreiten im Strapaten geeigneter Mannschaft zu erzielen mare? Ranton Luzern eine wesentliche Bermehrung im

- 2) Ob vielleicht unter ben Entlaffenen eine grös
 gere Anzahl folder fich befinden durfte, die theil=
 weise dienstuntauglich waren (§§ 177 und 178 bes
 Reglements über den Gesundheitsbienst).
- 3) Falls bie Revision ber Entlassenen als zweck= maßig erachtet wurde, wie weit bieselbe auszubeh= nen und nach welchem Mobus sie vorzunehmen sei.

Die uns vorgelegten Fragen find unzweifelhaft von der größten Wichtigkeit und wir erlauben uns beswegen, dieselben etwas ausführlicher zu beant= worten.

ad I. Die Rommission glaubt burchaus nicht, bag eine Revision ber vom Militarbienfte wegen

geistigen ober körperlichen Gebrechen Befreiten im Kanton Luzern eine wesentliche Bermehrung im Felbe brauchbarer Mannschaft liefern würde. Die Untersuchung ber Militärpflichtigen geschicht amög= lichst genau und diesenigen, welche Zweifel in irgend welcher Beziehung barbieten, werden entweder gar nicht ober nur auf kürzere Zeit (zwei Jahre) ent= lassen.

Bir machen zum Beweife bee Gefagten auf fol= genbe Zahlen aufmerkfam:

Im Jahr 1864 stellten sich vor Entlassungetom= mission 1355 Mann; bavon wurden gar nicht ent= lassen 314; für immer bloß 595 Mann und auf fürzere Zeit 446.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher: Anzeigen.

Im Berlag von B. F. Boigt in Beimar ift foeben erschienen und kann burch alle Buchhandlungen (in Bafel burch S. Amberger) zum Preise von 11/3 Thir. bezogen werben.

Des gerechten und volltommenen

Waidmanns Praktika

Holz, Feld und Wasser

die edle Jägerei nach allen ihren Theilen.

Ein Lehrbuch für angehenbe und ein handbuch für geubte Jager und Jagbfreunde. Dritte vermehrte und verbefferte Auflage von E. Freiherrn von Thungen.

Bei Fr. Schultheß in Zurich ift erschienen und burch alle Buchhandlungen, in Basel burch bie Schweighauser'sche Sortimentebuchhandlung (H. Umsberger) zu beziehen:

Der

Bederkungsdienst bei Geschühen.

Bon G. Sofftetter, eibgen. Dberft. Mit 7 Tafeln. Cartonirt Preis Fr. 1. 40.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen seit dem ersten Januar 1866

Kritische Blätter

für 🦙

wissenschaftliche und practische Medicin. Herausgegeben von

Dr. Alexander Göschen. Preis vierteljährlich Thlr. 1. 20 Ngr.

Studien über Caktik

von M. Grivet.

Capitaine adjutant-major im 73. Frangofischen Linten-Infanterie-Regiment.

Deutsche, vom Berfasser autorisirte Ausgabe von Ig. Körbling, Hauptmann im Köngl. Bayr. Geniestabe.

Mit 40 Illustrationen. 1866. gr. 8. Geh. 25 Sgr.

Bei Fr. Schulthes in Zürich ift fo eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Ruftow, W., Oberst-Brigabier, Der Krieg von

1866 in Deutschland und Italien, politisch-militärisch beschrieben. Mit 6 Kriegsfarten. III. Abtheilung, enthaltend Bogen 19—27 und Kriegsfarten. IV. Die Gefechte an der Tauber und V. Seeschlacht von Lissa, gr. 8° geb. 24 Ngr., fl. 1. 24 tr., Fr. 3.

Bom gleichen Wert find vor Aurzem erschienen: I. Abtheilung. (3r Abbrud.) Bog. 1—8 und Kriegekarten. I. Cuftozza. 21 Ngr., fl. 1. 15, Fr. 2. 70 Cts.

II. Abtheilung. Bog. 9—18 und Rriegstarten.
II. Stalit und Burgersborf und III.
Röniggrät. 24 Ngr., fl. 1. 24 fr., Fr. 3. —

für die gauptleute der eidgen. Armee.

Erschienen ist im Berlage bes Unterzeichneten und vom hohen eidg. Militärdepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie: Buch

enthaltenb fammtliche Formulare ber Compagnie= Führung, in gr. 4° folib gebunden, mit Tafche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

3. 3. Chriften in Marau.